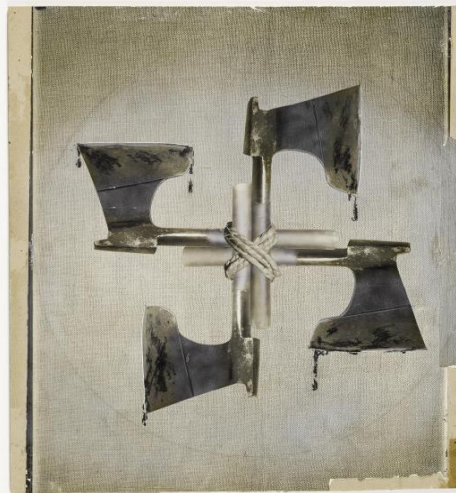


# Aufsätze über Werke von *John Heartfield*

Eine Übung des Kunstleistungskurses der Q1  
Schuljahr 2023/24



Aufsätze über Werke von  
*John Heartfield*

verfasst vom Kunstleistungskurs der Q1  
Schuljahr 2023/24

2. März 2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>1 Weimarer Republik</b>	<b>4</b>
1.1 Arsch mit Ohren . . . . .	4
1.2 Krieg und Leichen . . . . .	5
1.3 Der Sinn des Hitlergrußes . . . . .	7
1.4 Adolf, der Übermensch . . . . .	9
<b>2 Drittes Reich</b>	<b>12</b>
2.1 Der alte Wahlspruch im neuen Reich . . . . .	12
2.2 Das ist das Heil, das sie bringen . . . . .	14
2.3 Reservationsn . . . . .	16
<b>Anhang</b>	<b>19</b>

# Vorwort

Einer der für das nordrheinwestfälische Zentralabitur im Schuljahr 2024/25 verpflichtenden Künstler ist der deutsche Graphikdesigner John Heartfield, dessen vermutlich wichtigste Werke in der Zeit der Weimarer Republik und im Dritten Reich entstanden. Den Schülerinnen und Schülern wurde im dritten Quartal eine Auswahl seiner Fotomontagen vorgestellt; sie mussten sich eine aussuchen und diese dann beschreiben, analysieren, werkimmanent und mit historischen Fakten untermauert interpretieren. Nachdem die Auswahl getroffen war, wurden die Termine für die Fertigstellung des Aufsatzes und des dazu gehörenden Vortrages vergeben (hier wurde die Reihenfolge von der Chronologie der Entstehung der Werke abgeleitet). Die Schülerinnen und Schüler sollten stets zum genannten Termin ihren Text mit doppeltem Zeilenabstand getippt als pdf-Datei schicken; er wurde dann mit einer Positiv-Korrektur versehen an sie zurückgeschickt. Am Tag nach dem Vortrag musste die korrigierte Fassung als Word-Datei eingereicht werden, um diese Zusammenstellung der Aufsätze zu ermöglichen. Pro Termin wurden bis zu vier Vorträge gehalten. Die nun vorliegende Aufsatzsammlung zeigt den Stand unserer Leistungskurschüler\*innen im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase.

Dortmund, 2. März 2024

# Einleitung

Die Schüler bekamen zu Beginn des dritten Quartals folgenden Arbeitsauftrage:

## **Aufsätze über ein Werk von John Heartfield**

Deine Ausarbeitung soll ein Aufsatz über das Bild sein, in dem du es beschreibst, ausführlich analysierst (die Naturalismuskriterien können dieses Mal zusammengefasst werden) und eine werkimmanente und eine mit historischen Fakten untermauerte Interpretation machst. Zu drei Analyseaspekten fertigst du jeweils eine Kompositionsskizze an, die im Text der Analyse eingebunden sein muss.

Die Aufsätze über das jeweilige Werk von John Heartfield müssen getippt (Schriftgröße 11, Schrittyp Arial, doppelter Zeilenabstand, normalbreite Ränder) und als pdf-Datei eingereicht werden (E-Mail an alexis.kuhn@hgdo.de). Die Kompositionsskizzen können gerne als jpg-Dateien geschickt werden oder bereits in der pdf-Datei integriert sein. Ich werde die Ausarbeitungen auf inhaltliche und sprachliche Richtigkeit hin korrigieren und dir meine Korrekturen spätestens am Tag vor dem Vortrag zukommen lassen (z.B. per LOGINEO-LMS-Abgabestelle oder per Messenger). Am Tag des Vortrags referierst du möglichst frei (Karteikarten sind erlaubt, Ablesen ist verboten und jedes Wort muss erklärt werden können) über das Bild und beteiligst den Kurs – etwa durch Fragerunden, einen – gerne spielerischen – Impuls etc..

Dein Aufsatz wird wie die Theorieklausur bewertet (vgl. Erwartungshorizont); für den Vortrag bekommst du eine eigene Note, in die neben der inhaltlichen Korrektheit auch die Freiheit der Rede und die Beteiligung des Kurses mit einfließt. Beide Noten werde ich voraussichtlich 2:1 zusammenziehen; du erhältst sie allerdings erst, wenn mir die von dir überarbeitete Fassung des Aufsatzes als doc-Datei und die Kompositionsskizzen als jpg-Dateien zugehen (E-Mail an alexis.kuhn@hgdo.de).

Entstanden sind die nachfolgenden Aufsätze.

# Kapitel 1

## Weimarer Republik

### 1.1 Arsch mit Ohren

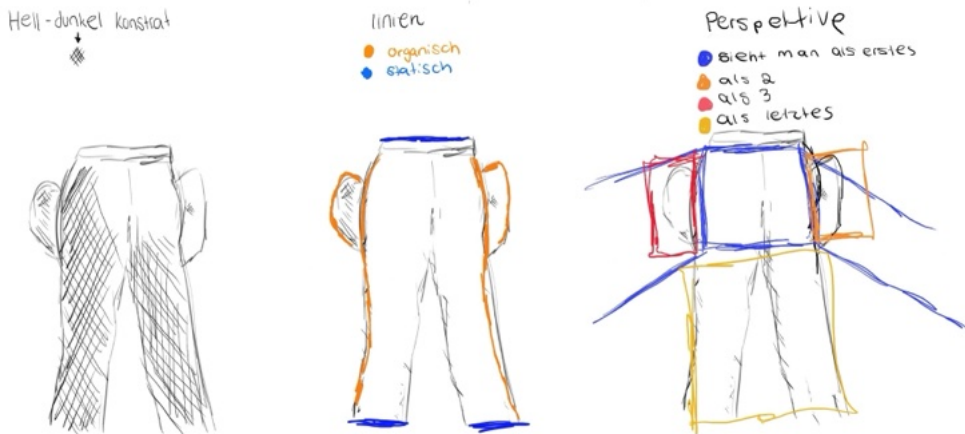
von Nadir Zakriti Zakriti

Das Kunstwerk *Arsch mit Ohren* wurde im Jahr 1929 von dem Künstler John Heartfield geschaffen. Es handelt sich um eine schwarz-weiße Collage, die aus Montagen von Zeitschriftenmaterial zusammengestellt wurde. Die Collage zeigt den rückwärtigen unteren Körper eines Menschen mit Ohren an den Seiten. Im Vordergrund ist der leicht nach vorne gebückte untere Körper zu sehen, wobei der Körper nur von der Gürtellinie bis zu den Waden abgebildet ist. Der Unterkörper ist mit einer gestreiften Anzugs und einem schwarzen Gürtel bekleidet, während an den Seiten zwei unterschiedlich große Ohren angebracht sind, die in etwa die Größe des Hinterteils haben. Der Hintergrund ist beige, die Fotografien wurden auf ein schief zugeschnittenes Stück aufgeklebt, auf dem einige Linien, kreuze und Notizen („1/1 und 48ros.“) mit Bleistift gezeichnet wurden. Am oberen Rand des Papiers ist eine gelbliche Klebe Linie zu erkennen. Das Motiv wurde in der Normalperspektive dargestellt. Man erkennt das daran, dass die Ohren Frontal zu sehen sind. Die Betrachterposition wird auf etwa einen Meter Entfernung geschätzt, um den direkten Effekt auf den Betrachter zu verstärken. Der erste Blick fällt wie auf der ersten Skizze zu sehen auf den Hintern, dann auf das rechte Ohr und schließlich auf das linke. Es besteht eine Beziehung zwischen den Ohren und dem unteren Körper, aufgrund ihrer zusammen Stellung geben sie den ein Schein als wären sie eins. Das Bild wirkt dynamisch da man die organischen Linien an den Hüften (siehe Kompositionsskizze 2) und die Form der Ohren zahlreiche schräge Tangenten anlegen kann. Eine leichte Lichtstrahlung auf der rechten Seite des Hinterns sowie eine größere Belichtung des rechten Ohres im Vergleich zum linken tragen zur Dynamik bei. Das hinzufügen von Ohren personifiziert den Hintern. Ein Arsch mit Ohren ist jemand, der ein unsoziales Esel ist – unabhängig von Stand und Klasse. Das Bild wurde an den Deutschen gerichtet zur dieser Zeit.



John Heartfield *Arsch mit Ohren*  
Originalmontage für Kurt Tucholsky,  
Deutschland, Deutschland über alles,  
1929

Mit diesem



Skizzen 1-3

Werk kritisiert er diesen Zeit wandeln und die sich darin verändernden Menschen. Er befürchtet, dass sich Werte und Norm in eine kompletten falschen Richtung bewegen und die Menschen „Ärsche mit Ohren,, werden.

## 1.2 Krieg und Leichen

von Yousra Zakriti Bohlharrak

Bei der Fotomontage *Krieg und Leichen – Die letzte Hoffnung der Reichen* von John Heartfield handelt es sich um eine Collage (38,3 x 55,8 cm), der 1932 entstand. Die vorliegende schwarz-weiße Collage zeigt eine Hyäne, die auf Leichen steht. Im Vordergrund ist eine beunruhigende Szene zu erkennen, bestehend aus einer riesigen Hyäne in aufrechter Haltung, die auf dem Kopf einen schwarzen Zylinderhut und um den Hals einen bedeutsamen Orden trägt. Das weit geöffnete Maul der Hyäne gibt ihre spitzen Zähne preis, während ihr Blick mit einer gewissen Tollwütigkeit nach rechts gerichtet ist. Der Vordergrund ist außerdem von menschlichen Leichen geflastert, die schwarze Stiefel und Uniformen tragen. Am vorderen Bildrand liegt eine Rolle Stacheldraht. Im Mittelgrund befindet sich nicht viel außer einer langen, von Gräbern durchzogene Landschaft. Im Hintergrund ist ebenfalls nicht viel abgebildet außer einem grauen leeren Himmel.



John Heartfield *Krieg und Leichen – die letzte Hoffnung der Reichen* 1932



Skizzen 1-3

Die Szene zeigt sich in einer leichten Froschperspektive, da der Horizont über

der Bildmitte liegt und Bauch sowie Brust der Hyäne deutlich erkennbar sind. Die Betrachterposition befindet sich nur wenige Meter von der Szene entfernt, da die Leichen nicht vollständig erkennbar sind. Der Betrachter scheint im Leichenfeld zu stehen. Der erste Blick fällt eindeutig auf der Hyäne, deren weit geöffnetes Maul und der Hell-Dunkel-Kontrast zwischen Hut und Kopf die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Leichen und die Hyäne stehen in Beziehung zueinander, da die Hyäne mit den Pfoten auf sie steht. Da man viele schräge Tangenten anlegen kann, wirkt die Darstellung sehr dynamisch. Die Farbigkeit setzt auf einen starken Hell-Dunkel-Kontrast, besonders zwischen dem Himmel und der Hyäne bzw. den Leichen. Das bewirkt, dass die Hyäne in der Szene heraussticht. Der Naturalismusgrad ist stark ausgeprägt, abgesehen von der proportionalen Richtigkeit der riesigen Hyäne im Vergleich zu den Leichen und der farblichen Richtigkeit, da die Collage in Schwarz-Weiß gehalten wurde.

Die gewählte Perspektive fokussiert sich auf die dominante Präsenz der Hyäne, um ihre Größe und Macht hervorzuheben. Durch die Kombination aus Perspektive und Betrachterposition erscheint die Hyäne besonders groß und mächtig, insbesondere im Kontrast zu den Leichen unter ihr. Die Blickführung zielt klar auf die Hyäne, die im Mittelpunkt der Collage steht und als zentrale Botschaft Heartfields, vermittelt durch den Zylinderhut, die militärische und politische Oberschicht repräsentiert. Die Beziehung der Bildgegenstände zeigt eine Gruppe zwischen der Hyäne und den Leichen unter ihr, da Hyänen meist unter Gruppen leben, wobei die Hyäne als einzige überlebt und somit sich auf der Jagd nach den schuldigen macht. Die Dynamik stellt ein aktives Schlachtfeld dar und durch die schwarz-weiß-Farbigkeit wirkt das Bild düster. Der hohe Naturalismusgrad betont die Absicht, die Wahrheit und das Leid während der Kriegszeit zu unterstreichen, wobei die Hyäne als imaginäres Element genutzt wird. Durch die Wahl der Hyäne, die die militärischen und politischen Oberschichten symbolisiert und mit einem Zylinderhut dargestellt wird, können die Leichen in der Collage als Angehörige der Gruppe der Hyäne dargestellt werden, die aber nicht aus dieser militärischen und politischen Oberschicht kommen, sondern für sie gekämpft haben. Die Szene präsentiert letztendlich die Zerstörung und das Leiden, die Kriege mit sich bringen. Die bewusste Auswahl der Hyäne als Symbol ist treffend, da Hyänen bekannt dafür sind, dass sie feige sind und erst kommen, wenn starke Beutegreifer wie Löwen oder Leoparden genug gefressen haben. Sie jagen in der Regel nicht selber, stellen aber höchstensfalls verletzten Tieren nach. Sie fressen zumeist die Reste, manchmal sogar nur Knochen. Hyänen sind im afrikanischen Tierreich der abschau, sie gelten als unehrlich und ehrenlos. In dieser Collage, erkennbar an dem Zylinderhut, von John Heartfield aus dem Jahr 1932 wird die Hyäne als Hindenburg dargestellt, der erneut zum Reichspräsidenten gewählt wurde. Der Künstler greift hier geschickt auf den historischen Kontext zurück, in dem Armut sich



ausbreitet und Straßenschlachten in den Großstädten stattfinden. Die Hyäne trägt einen Orden um den Hals, der ursprünglich den höchsten preußischen Kriegsorden repräsentiert und „Pour le mérite“ (Für das Verdienst) lautet. Heartfield verändert dies ironisch zu „Pour le profit“ (Für den Gewinn), um auf die fragwürdigen Motive und Gewinnabsichten in politischen Entscheidungen hinzuweisen. Hindenburg spielte eine äußerst unrühmliche Rolle, da er - obwohl als Kriegsheld geltend - als General Mitschuld zum militärischen Versagen im 1. Weltkrieg trug. Dennoch widersprach er der Dolchstoßlüge nicht, sondern befeuerte sie, weil er die Schuld an der Niederlage lieber den linken Demokraten als dem Militär und der deutschen Reichsregierung auslasten wollte. Er ist ebenfalls feige gewesen wie die Hyänen, die sich an den Leichen lobt, die den Weltkrieg hervorgebracht hat.

## 1.3 Der Sinn des Hitlergrußes

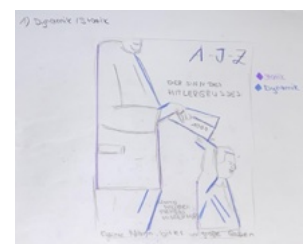
von Sarah Ali

Die Fotomontage *Der Sinn des Hitlergrußes – Kleiner Mann bittet um große Gaben* wurde im Jahre 1932 von John Heartfield zusammengestellt und hat die Maße 46,2 x 36 cm. Allgemein kann man festhalten, dass Hitler und ein weiterer Mann zu sehen sind. Sowohl Hitler als auch der Mann stehen seitlich zum Betrachter. Im Vordergrund rechts sieht man nur Hitlers Oberkörper, mit nach hinten abgewinkelter rechter Hand, in die mehrere Tausendmark-Scheine hineingelegt werden. Diese Handbewegung ist der Hitlergruss und ist ein Erkennungszeichen der Partei. Hinter ihm, ganz links, ist ein Mann zu sehen. Diese Person, die Hitler Geld in die Hand drückt, wurde enorm groß dargestellt und erstreckt sich über die ganze linke Bildhälfte. Der überdimensionale Mann ist dick und trägt einen Anzug und einen Ring am Ringfinger. Hitler ist in seiner Nazi-Uniform gekleidet, sein Blick ist nach unten gesenkt und sein Gesichtsausdruck wirkt ernst, bedrohlich und leicht überheblich. In der oberen rechten Ecke ist der Schriftzug „A-I-Z“ zu sehen, was für die Arbeiter Illustrierte Zeitung stand. Ganz unten im Vordergrund steht „Kleiner Mann bittet um große Gaben“ und über dem Hitlergruss steht in schwarzer Schrift der Titelname: „Der Sinn des Hitlergrusses“. Zentral im Vordergrund steht in weißer Schrift „Motto: MILLIONEN STEHEN HINTER MIR!“.

Bei der Perspektive handelt es sich um eine Vogelperspektive. Denn man kann auf Hitlers Hinterkopf schauen. Es handelt sich hierbei um eine nahe Betrachterposition. Es lässt sich festhalten, dass der Blick zuerst zu die Geldscheine und Hitlers Hand gelenkt wird (siehe Kompositionsskizze 1). Durch den Hell-Dunkel-Kontrast sticht dieser Bereich besonders hervor. Danach wird der Blick zu Adolf Hitler gelenkt, der seinen typischen Hitlergruss ausführt und Geld erreicht bekommt (siehe Kompositionsskizze 1). Der Blick geht zunächst zu den



John Heartfield *Der Sinn des Hitlergrusses – Kleiner Mann bittet um große Gaben* Originalmontage für die AIZ, 1932



Skizze 1

Geldscheinen und dann zu Hitlers Hand. Das liegt daran, dass seine Hand und das Geld sehr zentral platziert wurden und man demnach von diesem Standpunkt aus weiter von der Handfläche nach unten guckt. Anschließend sieht man den Schriftzug „A-I-Z“ sowie darunter „Der Sinn des Hitlergrusses“. Das vorletzte ist der Satz „Motto: MILLIONEN STEHEN HINTER MIR!“, und das letzte ist: „Kleinen Mann bittet um große Gaben“. Die Dynamik im Bild ist relativ stark ausgeprägt, was der geschwungenen Schrift in der oberen rechten Ecke, aber auch den Geldscheinen und Hitlers gestreckten Hand zu verdanken ist. Man kann fast überall Tangenten anlegen, wie zum Beispiel an den Geldschein oder an Hitlers Kleidung (siehe Kompositionsskizze 2). Es gibt auch einige statische Elemente, wie zum Beispiel, die Haltung der Figuren. Die Haltung der beiden Männer wirkt durch einige statische Elemente sehr steif (siehe Kompositionsskizze 2).

Es handelt sich um ein Sepia-Schwarz-Weiß-Bild mit einigen Hell-Dunkel-Kontrasten, die die beiden Figuren von dem fast einfarbigen Hintergrund abheben (siehe Kompositionsskizze 3). Zu guter Letzt stehen Hitlers Arm und die Geldscheine im Kontrast zu der dunklen Kleidung. Dies hat die Wirkung, dass man sofort auf die hellen Bereiche blickt (siehe Kompositionsskizze 3). Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, dass der Naturalismus relativ stark ausgeprägt ist, da es eine Fotomontage ist. Trotzdem ist der Naturalismusgrad an einigen Stellen schwach ausgeprägt, zum Beispiel wird die proportionale oder anatomische Richtigkeit durch den den gigantischen Mann schwächer, weil er überproportional groß dargestellt wurde und dies nicht der Realität entspricht. Durch die leichte Vogelperspektive soll die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Geschehen gelenkt werden. Durch diese Perspektive hat der Betrachter eine gute Sicht auf das Geschehen. Heartfield möchte wahrscheinlich den Betrachter dazu bringen, sich auf den Hitlergruß und das Geschehen zu konzentrieren. Deshalb platzierte er das Geschehen sehr nah zum Betrachter. Die Blickführung, soll die Aufmerksamkeit des Betrachters auf Hitler und die Situation, in der Hitler um Unterstützung „bettelt“ gelenkt werden. Der Hitlergruß hinterlässt einen üblen Nachgeschmack, denn es handelt sich um ein Erkennungszeichen der Nazis. Die Beziehung der Bildgegenstände wurde so gewählt, um zu zeigen, dass die Unternehmen hinter der NSDAP, hinter Hitler und seiner Politik stand. Höchstwahrscheinlich stehen Hitler und der Geschäftsmann in einer Beziehung zueinander. Denn der Mann gibt Hitler Geld und somit muss es Kontakt zwischen den beiden geben. Der Satz „Million stehen hinter mir“ kann mit Hitler in Verbindung gebracht werden, da damit nicht gemeint ist, dass er die volle Unterstützung, von Millionen von Menschen hat, sondern dass Hitler von vielen Unternehmen unterstützt wurde, und er mit Millionen, gefördert wurde. Das Sepia-Schwarz-Weiß-Bild von Heartfield, dient dazu, die Ernsthaftigkeit der Situation zu unterstreichen und den Betrachter zum Nachdenken anzuregen. Es wurde 1932 veröffent-



Skizze 2



Skizze 3

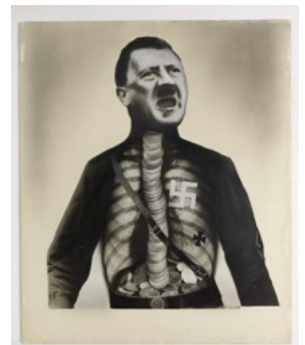
licht, ein Jahr vor Hitlers Machtübernahme, aber es war für Heartfield und viele andere Menschen klar, dass die Nazis ohnehin immer mehr Stimmen bekommen würden und dass sie früher oder später an die Macht kommen würden. Hier wird die überdimensionale Person, die Hitler Geld in die Hand drückt, als riesigen Unternehmer dargestellt. Hitler hatte Unterstützung von vielen Unternehmen, die ihm Geld zu Verfügung stellten. Unter Beachtung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland 1932 sahen die Chefs der deutschen Wirtschaft die Chance für einen neuen Aufschwung in der Person und Parteiprogramm von Hitler und der NSDAP. Demnach sahen die Unternehmen die Chance für einen wirtschaftlichen Aufstieg. Heartfield wusste nicht, dass der Hitlergruß später Pflicht sein würde. Dennoch gewann die NSDAP 1932 viele neue Wähler. Diese Montage soll die streng militärisch organisierte NSDAP lächerlich machen. Der schneidige Gruß wird dargestellt als ein „Die-Hand-aufhalten“, das heißt ein Betteln um Unterstützung. Es zeigt, dass die Leute, aufdringliche und anmaßende Partei ohne ihre Geldgeber nichts gewesen wäre. Etwa Hugenberg, der Zeitungsmogul, war ein Unterstützer Hitlers, ohne ihn wäre Hitler nie so weit gekommen. Hitler selbst stellt es aber immer so dar, als habe er alles an eigener Kraft geschafft. Heartfield legt das offen und macht sich über den Hitlergruß lustig.

## 1.4 Adolf, der Übermensch

von Seyneb Ayari

Bei dem vorliegenden Werk *Adolf, der Übermensch – Schluckt Gold und redet Blech* von John Heartfield handelt es sich um eine Fotomontage, die um 1932 angefertigt worden und heute in der Heartfield-Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums München aufzufinden ist. Dargestellt ist der Diktator Adolf Hitler. Seine Wirbelsäule besteht aus zahlreichen Münzen und sein Herz stellt ein weißes leuchtendes Hakenkreuz dar.

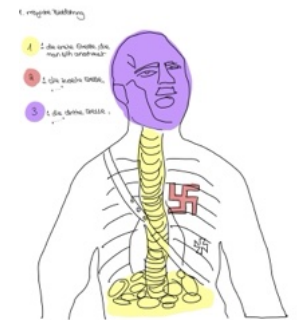
Im Vordergrund steht Adolf Hitlers Gestalt, der Hintergrund ist einfarbig und leer. Sein Kopf, der sich im oberen Teil der Fotomontage befindet, ist leicht nach rechts gerichtet. Dabei ist erkennbar, dass er seinen Mund weit geöffnet hat. Durch seine zusammengekniffenen Augen wirkt er herrisch, provokant und angsteinflößend. Im unteren Teil der Fotomontage ist sein Oberkörper erkenntlich. Während seine Arme in der NSDAP-Uniform von seinen Schultern hängen, sieht man mittig im Bereich der Brust und des Bauches durch sein Hemd und seine Haut ins Innere seines Körpers hindurch. Sichtbar sind seine Wirbelsäule und seine Rippen. Das Markante an seiner Wirbelsäule ist, dass sie aus vielen übereinander gestapelten Münzen besteht. Auch sein Magen ist mit einer Vielzahl von Münzen gefüllt. An der Stelle, wo sich das Herz normalerweise befindet, ist ein weißes Hakenkreuz abgebildet.



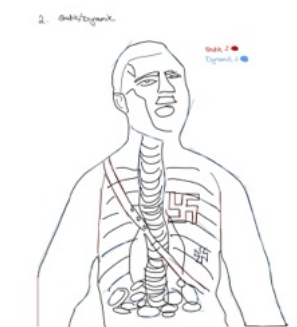
John Heartfield *Adolf, der Übermensch – Schluckt Gold und redet Blech* Montagefotografie für die AIZ, 1932

Adolf Hitler wird aus einer leicht erhöhten Normalperspektive dargestellt. Das erkennt man daran, dass man seinen Oberkörper von der Vorderseite betrachten kann. Aus der leicht erhöhten Normalperspektive ist es zum Beispiel möglich auf die vorderen Seite der Schultern, der Brust- und der Bauebene zu schauen. Zuerst sieht man wie in der ersten Kompositionsskizze deutlich wird, die Wirbelsäule, die aus vielen gestapelten Münzen besteht, anschließend das weiße Hakenkreuz, was sich minimal rechts von der Wirbelsäule befindet, und dann das erzürnte Gesicht Hitlers. So fallen alle markanten Elemente der Fotomontage sofort auf. Die Verfremdung der Körperteile, wie Wirbelsäule und Herz, lenken die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Die Betrachterposition befindet sich nur wenige Meter von Adolf Hitlers Gestalt entfernt. Auf dieser Weise kann Adolf Hitler besser betrachtet werden. Sein Gesichtsausdruck und Oberkörper kann genau analysiert werden. Doch das Entscheidende ist, dass man die Münzen exakt betrachten kann. Die Fotomontage ist hochgradig dynamisch, wie in der zweiten Kompositionsskizze gezeigt wird. Es gibt fast keine waagrechten oder senkrechten Tangenten außer an der Koppel, die über der linken Schulter zur rechten Hüfte verläuft, den Seiten seiner Rippen und am Zeichen des Hakenkreuzes (siehe Kompositionsskizze 2). Die Dynamik im Bild hebt die Lebendigkeit der Szene und Intensität der Gefühle hervor. Hitler wirkt dadurch enorm herrscherlich, brutal und grausam. Man erhält den Eindruck als würde Hitler aus dem Foto heraus schreien können. John Heartfield nutzte für die Darstellung Hitlers einen Hell-Dunkel-Kontrast, indem er der dunklen Oberkörper vor einer hellen Hintergrund setzt. Die dritte Kompositionsskizze zeigt, dass die markantesten Stellen, die Stellen sind, die in weiß dargestellt werden. So sind die Wirbelsäule, das Hackenkreuz, Hitlers Gesicht und die Münzen die einzigen Elemente außer dem Hintergrund, die hell sind. Durch den Hell-Dunkel-Kontrast stechen die helleren Stellen hervor. Der Betrachter soll Hitler sofort erkennen. Auch soll er die aus Münzen bestehende Wirbelsäule und den Magen . Der Naturalismusgrad ist, da es sich um eine Fotomontage handelt, hoch. Die einzigen Naturalismuskriterien, die weniger stark ausgeprägt sind, sind die anatomische und farbliche Richtigkeit. Die ungewohnte Wirbelsäule aus Münzen und der befüllte Magen abstrahiert das Foto von Hitler dezent.

Die leicht erhöhte Normalperspektive und die Betrachterposition sorgen dafür, dass man Hitlers Körper genau betrachten kann. Sein aggressiver Gesichtsausdruck mit dem geöffneten Mund und die Wirbelsäule aus Münzen fallen dadurch direkt auf. Die mögliche Blickführung, die die markantesten Elemente der Fotomontage als erstes betrachten lässt, unterstreicht die Verfremdung der Körperteile und regt zum Nachdenken an. Die Dynamik in der Fotomontage verstärkt die Darstellung aus der Sichtweise von John Heartfield. Hitler als aggressiver und grausamer (Über)-Mensch, der schreiend als Parteichef herrscht, wird erkenntlich. Der bewusst hart gewählte Hell-Dunkel-Kontrast,



Skizze 1



Skizze 2



Skizze 3

unterstreicht die Aggressivität Hitlers. Auch kommen die entscheidende Elemente, wie das weiße Hakenkreuz, in der Fotomontage besser zur Geltung. Der hohe Naturalismusgrad sorgt dafür, dass Hitler als Person erkannt wird. Die verfremdete Wirbelsäule soll zum Nachdenken anregen aber auch gleichzeitig provozieren. John Heartfield wollte mit seiner Fotomontage: Adolf, der Übermensch - Schluckt Gold und redet Blech ausdrücken, dass Hitlers Ideologie ihn und die „reinrassigen“ Deutschen als Übermensch feiern, die auch moralisch überlegen sein sollten. Gleichzeitig ließ Hitler seine Wahlkämpfe vorwiegend von Industriellen und rechtskonservativen Kreisen finanzieren. Außerdem möchte John Heartfield darauf aufmerksam machen, dass Hitler mit seinen leeren Worthülsen ( „redet Blech“) die Masse manipuliert und bereit war ihnen das zu erzählen, was sie hören wollten, während er an Geld, Reichtum und Macht gewinnt ( „Schluckt Gold“) . Von Außen sieht man, wie Hitler die NSDAP „im Herzen“ trägt doch in Wirklichkeit (im Inneren) interessiert ihn einzig und allein Macht, Ruhm und Geld, was der Münzen befüllte Magen symbolisiert.

# Kapitel 2

## Drittes Reich

### 2.1 Der alte Wahlspruch im neuen Reich

von Sevde Sahin

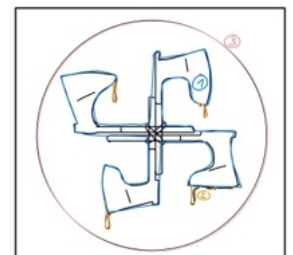
Bei dem mir vorliegenden Bild *Der alte Wahlspruch im neuen Reich – Blut und Eisen* von John Heartfield handelt es sich um eine Originalmontage für die AIZ, der um 1934 erstellt wurde. Im Vordergrund sind auf dem Bild vier Äxte so arrangiert worden, dass sie ein Hakenkreuz bilden. Die Klingen der Äxte sind grau und die Griffe sind weiß. Zudem sind die Äxte in der Mitte mit einem weißen Seil zusammengebunden. Dazu sind die Äxte blutig und es tropft Blut von ihren Klingen herunter. Der Hintergrund wurde grau oder beige gehalten und eine dünne graue Linie umrandet das Hakenkreuz. Mit Bleistift wird ein Kreis um die Äxte angedeutet, auf deren Mittelpunkt der Kreuzungspunkt der Griffe liegt.

Das Bild ist in der Normalperspektive dargestellt, was man daran erkennt, dass man nur die Oberfläche der Äxte sehen kann. Die Betrachterposition ist ein Meter entfernt, da man alle Äxte sehen kann und nicht nur einen Teil von ihnen. Der Blick des Betrachters richtet sich erst auf das Hakenkreuz und danach erkennt man, dass dieses aus Äxten zusammengestellt wurde. Danach richtet sich der Blick auf das Blut auf den Äxten, welches herunter tropft (siehe Kompositionsskizze 1). Zum Schluss erkennt man die dünne Umrandung im Hintergrund. Alle vier Äxte stehen im Beziehung zueinander, da sie die selbe Form haben und so gerichtet wurden, dass sie ein anderes Bild darstellen (siehe Kompositionsskizze 2). In diesem Fall ist es das Hakenkreuz. Das Bild ist statisch, da mehr waagerechten und senkrechte Tangenten zu finden sind als Schrägen und Diagonalen (siehe Kompositionsskizze 3). Das Bild weist auf einen Hell-Dunkel-Kontrast auf, da die Äxte dunkel sind und der Hintergrund und die Griffe der Äxte hell sind. Das lässt die Klingen der Äxte herausstechen, sodass der Betrachter auf das Gesamtbild, also das Hakenkreuz und auf das Blut an den Klingen der Äxte aufmerksam wird. Zudem enthält



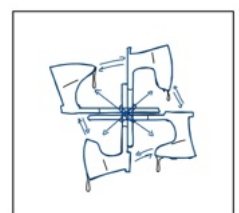
John Heartfield *Der alte Wahlspruch im neuen Reich – Blut und Eisen* Originalmontage für die AIZ, 1934

① Blickführung



Skizze 1

② Beziehung der Bildgegenstände



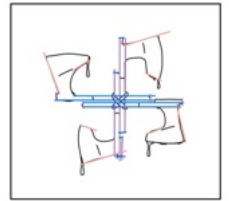
Skizze 2

das Bild keine anderen Farben außer Schwarz-Weiß-Töne, sodass eine düstere Stimmung entsteht. Insgesamt ist der Naturalismusgrad des Bildes hoch, da die Stofflichkeits- und Körperlichkeitsillusion durch Licht und Schatten stark ausgeprägt sind. Es ist erkennbar, dass die Klingen der Äxte aus Metall bestehen und zudem erkennt man auch das Volumen der Äxte. Dazu ist auch die Farbliche Richtigkeit ausgeprägt, da die Äxte grau gehalten wurden. Eine Ausnahme hier wäre das Blut, welches nicht rot ist sondern grau. John Heartfield entschied sich für die Normalperspektive, damit die Betrachter das Gesamtbild (das Hakenkreuz) aus den zusammengestellten Äxten direkt erkennt. Die direkte Draufsicht auf Ausgangshöhe kommt der immigierten Form des Hakenkreuzes entgegen.

Der Fokus liegt auf den Äxten und das Gesamtbild, weshalb die Betrachterposition einen Meter entfernt ist, sodass der Betrachter alles sehen kann und das Gesamtbild auch nicht zu weit entfernt ist. Der Blick des Betrachters richtet sich erst auf das Gesamtbild und danach auf die Einzelheiten mit den Äxten und dem Blut, damit der Betrachter das Hakenkreuz sieht, weil die Äxte allein keine weitere Bedeutung hätten. Alle vier Äxte stehen in Beziehung zueinander, damit das Gesamtbild entsteht und dies auch für den Betrachter leichter zu erkennen ist. Heartfield hielt das Bild statisch, da die Form des Hakenkreuzes diese Form vorgibt. Das Hakenkreuz aus Äxten wirkt dadurch wie ein stabiles Zeichen. Zudem hat das Bild dadurch eine tiefere Bedeutung oder vermittelt eine Botschaft.

Der Hell-Dunkel-Kontrast lässt die Äxte herausstechen, sodass der Betrachter sich auf diese fokussiert. Zudem entsteht durch die Farbwahl eine düstere Stimmung. Da die einzelnen Gegenstände eine große Rolle spielen, ist der Naturalismusgrad stark ausgeprägt, damit die Betrachter die Gegenstände schneller und leichter erkennen können. Die Intention des Künstlers war es, eine kritische Botschaft mit dem Bild zu vermitteln. Das Bild ist um 1934 erstellt worden. Hier handelt es sich um die Zeit, nachdem Hitler 1933 in Deutschland zum Reichskanzler ernannt wurde. Heartfield benutzte viele Methoden um das Gesamtbild, also das Hakenkreuz zum Vorschein zu bringen. Die Botschaft von ihm ist, dass Hitler und die NSDAP viel Blut vergießen und viele Menschen töten. Der Nationalsozialismus wird als mörderische Ideologie dargestellt und damit wollte er in der Zeit die Bürger darauf aufmerksam machen, da Hitler in dieser Zeit politische Gegner und Juden verhaften, foltern und ermorden ließ und in Konzentrationslager steckte.

③ Statik / Dynamik



# Senkrechten  
# Waagrechten  
# Schrägen

Skizze 3

## 2.2 Das ist das Heil, das sie bringen

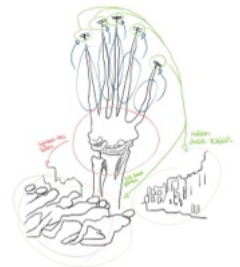
von Inssaf Bakar

Das vorliegende Werk *Das ist das Heil, das sie bringen* von John Heartfield ist im Jahr 1938 in der Tschechoslowakei in Prag mit Kupfertiefdruck entstanden (38 cm x 27 cm). Der Druck wurde in der *Volks-Illustrierten* veröffentlicht. Über der Bildunterschrift *Das ist das Heil, das sie bringen*, die sich im Vordergrund befindet, wird eine ausgestreckte Knochenhand gezeigt, die sich über den Mittel- und Hintergrund herausstreckt, aus deren Fingerspitzen Doppeldecker hervorschießen. Rechts im Vordergrund sind zerbombte, ausgebrannte Gebäude zu sehen, während links im Vordergrund Leichen, darunter auch Kinder, zu sehen sind. Die Toten tragen ähnliche Kleidung. Zu erkennen sind kurze Hosen und Stiefel, ähnlich wie Uniformen. Sie liegen nebeneinander aufreih. Die Gebäude sind zerstört und nur noch ausgebrannte Ruinen verloren. Der Himmel und die Gebäude sind beige-bräunlich.

Das Werk betrachtet man aus der Froschperspektive. Das erkennt man daran, dass die Horizontlinie sehr tief, unterhalb der Bildmitte liegt. Der Blick richtet sich so in den Himmel auf die Skeletthand. Es scheint, als ob die Position der links liegenden Kriegsoptionen einige Meter entfernt ist, da die nebeneinander gereihten Körper alle komplett zu sehen sind, immer kleiner und unerkennbar werden. Die Gebäude sind mehrere Meter entfernt, weil man sie komplett sehen kann. Die Knochenhand ist - da sie hinter den Gebäuden aufragt - riesig und füllt den gesamten sichtbaren Himmel aus. Die Kampfflugzeuge scheinen durch ihre Größe sehr hoch in der Luft zu sein. Es ist schwierig, einzelne Teile der Flugzeuge zu erkennen. Die Knochenhand fällt zuerst auf, da sie zwei Drittel des Bildes einnimmt und sich deutlich vor dem helleren Himmel absetzt. Der zweite Blick fällt auf die Fingerspitzen mit den Flugzeugen. Der dritte Blick fällt auf die nebeneinander gereihten Leichen rechts im Vordergrund, da sie sehr weit vorne platziert wurden. Zuletzt betrachtet man die zerstörten Gebäude rechts im Bild (vgl. Skizze 1). Die Knochenhand zeigt eine Verbindung zu den Flugzeugen, die aus den Fingern herausfliegen. Außerdem steht sie in Verbindung zu dem Tod der Kinder und die Doppeldecker sind Grund der Zerstörung der Gebäude (vgl. Skizze 2). Das Werk verwendet sowohl dynamische als auch statische Linien (vgl. Skizze 3). Die Finger der Knochenhand und die Gebäude wirken statisch, da man zahlreiche Tangenten anlegen kann. Die schrägen und kurvigen Tangenten, die man an die Körper der Opfer und auch die Kampfflugzeuge anlegen kann, verleihen dem Werk eine starke Dynamik und dem Eindruck von Bewegung. Dunkle Stellen werden mit Dunkelbraun erkennbar gemacht, wie die Konturen der Knochenhand, der Flugzeuge und der Gebäude. Auch die Schatten werden in dunkelbrauner Farbe dargestellt. Helle Stellen und Lichteinfälle, wie die auf den Leichen und hinter



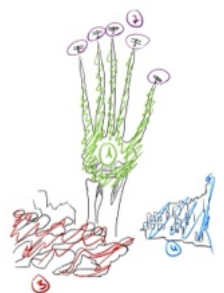
John Heartfield *Das ist das Heil, das sie bringen*, Seite aus der *Volks-Illustrierten*, 1938



Skizze 1



Skizze 2



Skizze 3



den Gebäuden sowie die am Knochen, werden mit einem gelblichen Farbton dargestellt. Heartfield ist bekannt für seine Kombination aus Fotografien und Graphiken, in denen er politische Botschaften vermittelt. In diesem Werk benutzt er symbolische Elemente wie die Skeletthand und die Flugzeuge, um die Schrecken des Krieges und die Bedrohung darzustellen. Die Darstellung ist absichtlich übertrieben und symbolisch, um eine starke Botschaft zu vermitteln, anstatt die Dinge so darzustellen, wie sie wirklich sind. Der Naturalismusgrad ist daher stark ausgeprägt. Die Zusammenstellung der Elemente ist dennoch unrealistisch. Die gewählte Perspektive und Betrachterposition verstärkt die Wirkung des Bildes, indem sie eine einnehmende Sicht auf die dargestellten Elemente bietet. Die Skeletthand aus der Froschperspektive kann eine Wirkung der Übermacht vermitteln und ihre Größe und Dominanz betonen. Die Betrachterposition stellt durch ihre Nähe eine persönliche Verbindung zu den dargestellten Opfern her. Aufgrund der Bedeutung der Knochenhand als Symbol des Todes erscheint sie dem Betrachter so nah und groß, weil der Tod zur Zeit des Krieges ein bedeutsames und häufiges Ereignis war. Darüberhinaus sind die einzelnen Finger der Skeletthand von besonderer Bedeutung. Wenn man das Handgelenk bedecken würde, hätte man sagen können, dass die Finger den Rauch darstellen, der aus den Flugzeugen kommt. Die Beziehung zwischen den Flugzeugen und den Fingern verdeutlicht, dass der Tod durch diese Kampfflugzeuge entsteht. Durch die Verwendung der Farbe Dunkelbraun wird viel Dunkelheit erzeugt, was Assoziationen mit Trauer und Tod hervorruft. Das unterstreicht die Rolle des Todes in diesem Bild. Durch die Dynamik wirkt die Skeletthand, die als Symbol für den Tod oder die Zerstörung steht, ängstlich und spannungsvoll. Durch die Statik wirken die Ruinen ruhig und unbelebt.

Die Intention hinter dem Werk könnte sein, den Menschen die Brutalität und Verluste durch den Krieg deutlich zu machen. Der Krieg ist grausam und lässt unschuldige Menschen, darunter auch Kinder, sterben. Keiner überlebt den Krieg, weder psychisch noch physisch. Im Jahr 1938 war Deutschland kurz vor dem Zweiten Weltkrieg. Durch die Annektion Österreichs, Tschechiens und die Aufrüstung hatte Hitler gezeigt, dass er bereit war, alles zu tun. Heartfields Bild dient als Vorwarnung vor dem, was passieren sollte. Er war sich bewusst, dass die Nationalsozialisten nur Zerstörung und Elend in Deutschland und der Welt bringen würden, wie vielen Regimegegnern, was durch die Anspielung auf den offiziellen, häufig verkürzten Gruß „Heil!“ deutlich wird. Er erkannte fast prophetisch, dass der nahende Krieg eine ganze Generation vernichten würde.

## 2.3 Reservationsn

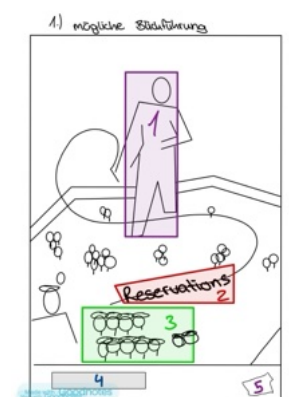
von Tuba Karaca

Das Werk *Reservations – Jews driven like cattle* von John Heartfield wurde im Jahre 1939 als eine Originalmontage für die Reynolds News fertiggestellt. Auf einer eng beieinander stehenden Menschenmenge, die von einem Zaun umschlossen sind, steht ein überdurchschnittlicher großer Mann in einer Uniform mit einer langen Peitsche in der Hand. Im Vordergrund steht unter dem Bild ein Satz, der besagt „Jews driven like cattle“, das so viel heißt wie „Juden wurden wie Vieh getrieben“. Außerdem stehen dabei viele Menschen eng beieinander. Die meisten Menschen, die im Vordergrund vertreten sind, tragen graue Hüte und sind überwiegend Männer. Im Mittelgrund stehen weitere Menschen, Frauen und Männer, die in grauer Farbe dargestellt sind und von einem grauen Zaun umgeben sind. Im Hintergrund im Zentrum steht ein überdurchschnittlich großer Mann in einer dunkelgrauen Uniform, der durch seine Größe optisch in den Mittelgrund rückt. Dieser trägt eine Mütze mit dem SS-Totenkopf, der sich von den Hüten und Mützen der anderen Figuren im Bild unterscheiden lässt, und eine Brille. In der linken Bildhälfte hält der Mann eine Peitsche an seiner Hand, die zum Vordergrund führt und das Wort „Reservations“ (Reservate) bildet. In seiner anderen Hand hält der Mann einen Dolch. Er trägt eine militärisch anmutende Uniform und Reitstiefel. Rechts unter dem Bild ist ein Satz dargestellt „Jews driven like cattle“ (Juden wurden wie Vieh getrieben).

Das Werk hat keine einheitliche Perspektive. Der übergroße Mann wird in der Froschperspektive dargestellt. Das erkennt man daran, dass man den riesigen Mann im Mittelgrund von unten blickt und somit die Blickrichtung nach oben ermöglicht. Die viele Menschen hingegen werden alle von oben dargestellt, da man auf ihre Köpfe hinab schauen kann. Die Betrachterposition ist vom großen Mann entfernt, jedoch den Menschen, die im Vordergrund verteilt sind, relativ wenige Meter distanziert und leicht erhöht, da man auf ihre Hüte herabschauen kann. Die mögliche Blickführung kann mit Hilfe der Kompositionsskizze veranschaulicht werden. Dadurch, dass der riesige Mann im Hintergrund überdurchschnittlich größer als der Rest der Figuren ist und im Zentrum steht, fällt der Blick zunächst auf ihn (siehe Kompositionsskizze 1). Die Peitsche, die durch ihre organische Bewegung zum Vordergrund führt, bei der das Wort „Reservations“ gebildet wird, lässt den Blick als nächstes dorthin wandern. Auch da ihre helle, weiße Farbe von dunklen Farben umgeben ist, führt der Blick dahin (siehe Kompositionsskizze 1). Danach wandert der Blick, wie es an der Kompositionsskizze erkennbar ist, zu den Menschen, die im Vordergrund stehen, da sie mit ihren grauen Hüten besonders auffallen im Gegensatz zu den Menschen, die im Mittelgrund stehen, die keine Hü-



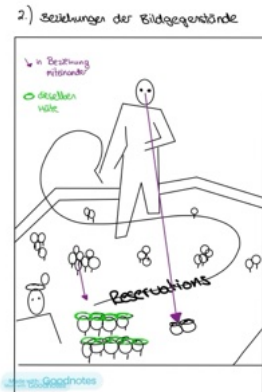
John Heartfield *Reservations – Jews driven like cattle* Originalmontage für die Reynolds News, 1939



Skizze 1

te tragen. Zuletzt beachtet man die beiden Schriftzügen. Die lange Peitsche bildet das Wort „Reservation“, das den Blick zunächst darauf und dann auf den Schriftzug „Jews driven like cattle“ führt. Die Menschen im Vordergrund, mit ihren grauen Hüten, stehen in Beziehung zueinander, da sie im Gegensatz zu den anderen Menschen im Bild dieselben Hüte tragen und als eine Gruppe nebeneinander stehen (siehe Kompositionsskizze 2). Sie können jedoch auch mit dem riesigen Mann im Hintergrund in Beziehung stehen. Dies wird in der Kompositionsskizze 2 verdeutlicht, in der man an den Pfeilen erkennen kann, dass der Blick des Mannes auf die Menschen im Vordergrund gerichtet ist. Der große Mann im Hintergrund ist dynamisch dargestellt. Das erkennt man daran – wie man in der Kompositionsskizze erkennen kann – an seinen Körper viele schräge Tangenten anlegen kann. Die Peitsche, die organisch dargestellt wird, lässt das Werk lebendig wirken; sie verbindet den Vorder- mit dem Mittelgrund. Im Kontrast dazu steht die Menschenmenge. Sie wirken durch ihre stabile, senkrechte Haltung statisch (siehe Kompositionsskizze 3). Das Werk wurde in sehr trüben Farben dargestellt. Überwiegend wurden dunkle Farben, wie Schwarz und Grau genutzt, die die Konturen der Menschen hervorheben. Dadurch lassen helle Farben, wie zum Beispiel die Farbe Weiß an dem Wort „Reservations“, die Bildgegenstände in den Vordergrund treten. Das betont auch der Hell-Dunkel-Kontrast zwischen Schwarz und Weiß, der das Bild hervorhebt. Die Menschen sind dunkel dargestellt und die Peitsche dementsprechend in den Vordergrund. Auch die Menschen im Vordergrund, deren Gesichter hell dargestellt wurden, rücken mehr in den Fokus, da sie anhand ihrer grauen und dunklen Umgebung mehr auffallen. Der große Mann ist zudem von heller Farbe umgeben, was ihn hervorhebt. Das Werk hat keinen einheitlichen Naturalismusgrad. Die Menschen sind überwiegend naturalistisch dargestellt, das weist ihre zeichnerische Richtigkeit, die Plastizitätsillusion und die Stofflichkeitsillusion auf, da diese Kriterien alle relativ stark ausgeprägt sind. Jedoch ist die proportionale Richtigkeit stark vernachlässigt worden, da der Mann im Hintergrund überdurchschnittlich groß ist. Außerdem ist die farbliche Richtigkeit nicht ausgeprägt, da die Bildgegenstände ein schwarz-weiß sind.

Die Froschperspektive soll die Sicht der Menschen im Vordergrund darstellen, um eine gewisse Angst zu erzeugen, da ein riesiger Mann mit einer Peitsche und einem Dolch ihnen wartet. Die Betrachterposition, die etwas weiter von dem großen Mann entfernt ist, lässt sich so interpretieren, dass der Gigant gerade Wege auf einen zu läuft. Außerdem ermöglicht die Betrachterposition die gesamte Szene zu überblicken. Die Blickführung, die zunächst zum großen Mann führt, soll seine Macht verdeutlichen und die Peitsche als sein Waffe, die er nutzt, um die Menschen zusammenzutreiben. Da der Blick des Riesen auf die Menschen im Vordergrund fällt, spielen diese Menschen im Vorder-



grund eine große Rolle und stehen mit ihm in einer Beziehung. Es herrscht eine schlechte Beziehung zwischen den beiden Bildgegenständen, da der Riese bewaffnet ist und die Menschen wiederum nicht. Deswegen kann es sein, dass sie ihm unterlegen sind und sich durch seine Bewaffnung bedroht fühlen. Die organische Bewegung der Peitsche und die dynamische Bewegung des großen Mannes weisen auf seine Macht über die Menschen, da die Menschen in Vordergrund und Mittelgrund statisch und eingeschüchtert wirken. Da der Gigant in den Mittelgrund rückt und somit mehr im Fokus steht, lässt er das gesamte Werk dynamisch wirken. Er ist die Hauptfigur der Szene. Die Farbe lässt das Werk ernst wirken. Der Riese fällt besonders durch die helle Umgebung auf, was ihn in das Zentrum rückt. Offensichtlich handelt es sich bei ihm um eine wichtige Person. Durch die nur zum Teil ausgeprägten Naturalismuskriterien wirkt das Bild unwirklich. Der Mann ist deswegen übernatürlich groß, um seine Übermacht über die Menschen zu verdeutlichen. Besonders durch seine Uniform wird deutlich, dass er nicht zu den anderen Menschen gehört. Bei dem Mann handelt es sich um Heinrich Himmler, der Chef der SS, der für die Vernichtung von Millionen in den Konzentrationslagern verantwortlich war, denn die Bildunterschrift besagt, dass die Juden wie Vieh getrieben wurden. Sie wurden wie Vieh behandelt und aus ihren Städten vertrieben und verhaftet. Mit der Peitsche, die das Wort „Reservation“ (Reservate) bildet, will dieser darauf hindeuten, dass die Juden in überfüllten und beengten Räumen leben mussten und somit von den SS-Leuten deportiert, gefoltert und getötet wurden. Heartfields Intention mit diesem Werk war es zu zeigen, wie Juden damals behandelt wurden und nicht mehr die Möglichkeit hatten, sich der Deportation zu widersetzen. Durch die Peitsche und dem Dolch, den Himmler trägt, wird deutlich, dass die Juden Gewalt ausgesetzt waren und keine andere Chance hatten, außer die Anweisungen der SS zu befolgen.

# Anhang

Bewertungsmatrix

## Erwartungshorizont zum Aufsatz über das Heartfield-Bild

### a) Inhaltliche Leistung

Du hast ...		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
Beschreibung	... ein bis zwei Sätze zu den Formalia geschrieben und alle Informationen (Künstler, Werktitel, Gattung, Entstehungszeit, Material, Format, Aufenthaltsort) genannt.		2
	... zunächst mit ein oder zwei einleitenden Sätzen die Darstellung treffend allgemein beschrieben.		3
	... deine Beschreibung in sinnvoll Vorder-, Mittel- und Hintergrund unterteilt.		3
	... die wesentlichen Objekte der Darstellung treffend beschrieben.		7
	... über alle weiteren Objekte verallgemeinernde Aussagen gemacht.		2
	... viele verschiedene Adjektive benutzt, um die Figuren zu charakterisieren.		3
	<b>Σ</b>		<b>20</b>

		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
Analyse	... drei Kompositionsskizzen zu drei der unteren Kriterien werden sorgfältig und nachvollziehbar ausgeführt und – das ist Bedingung für das Erhalten von Punkten – sinnfällig in den Fließtext integriert. Im Text hast du – jeweils mit Beleg – ...		5
	... die <i>Perspektive</i> korrekt bestimmt.		3
	... die <i>Betrachterposition</i> korrekt bestimmt.		3
	... eine mögliche <i>Blickführung</i> nachvollziehbar erklärt.		3
	... mögliche <i>Beziehungen der Bildgegenstände</i> untereinander treffend charakterisiert.		3
	... die <i>Statik/Dynamik</i> an geeigneten Stellen analysiert und daraus korrekte Schlussfolgerungen über die Gesamtwirkung angestellt.		3
	... die <i>Farbigkeit</i> des Bildes korrekt charakterisiert und Hell-Dunkel-Kontraste mit ihrer Funktion benannt.		5
	... eine angemessene Schlussfolgerung über den <i>Naturalismusgrad</i> des Bildes formuliert.		5
	<b>Σ</b>		<b>40</b>

Du hast ...		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
Interpretation	... die Funktion der gewählten <i>Perspektive</i> korrekt interpretiert.		1
	... die Funktion der illusionierten <i>Betrachterposition</i> korrekt interpretiert.		2
	... eine Wirkung der festgestellten <i>Blickführung</i> korrekt interpretiert.		2
	... die festgestellte <i>Beziehungen der Bildgegenstände</i> korrekt ausgewertet.		3
	... Funktion der <i>Statik/Dynamik</i> für das gesamte Bild korrekt interpretiert.		2
	... die Wirkung der <i>Farbigkeit</i> des Bildes und von <i>Farbkontrasten</i> im Bild korrekt interpretiert.		1
	... die Funktion des <i>Naturalismusgrades</i> korrekt interpretiert.		1
	... aufgrund deiner Analyseergebnisse eine plausible These über die Intention des Künstlers formuliert.		3
	... aufgrund deines Vorwissens eine plausible Einordnung in den historischen Kontext vorgenommen (ggf. Figuren, Orte, Gegenstände und das Ereignis identifiziert) und daraus eine Bedeutung des Dargestellten abgeleitet.		5
	<b>Σ</b>		<b>20</b>

b) Darstellungsleistung

Du ...		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
Sprache	... schreibt <i>orthographisch korrekt</i> .		3
	... wendest die <i>Grammatikregeln</i> richtig an.		4
	... hältst die <i>Zeichensetzungsregeln</i> ein.		3
	... <i>formulierst</i> altersangemessen, sinnfällig und korrekt.		4
	... verwendest die <i>Fachbegriffe</i> korrekt.		3
	... schreibst <i>stilvoll</i> (vermeidet Wiederholungen, gleiche Satzstrukturen etc.).		3
	<b>Σ</b>		<b>20</b>

c) Note

Punktesummen		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
Summe	<b>0. Formalia</b>		<b>20</b>
	<b>1. Beschreibung</b>		
	<b>2. Analyse</b>		<b>40</b>
	<b>3. Interpretation (mit Einordnung in den historischen Kontext)</b>		<b>20</b>
	<b>Darstellungsleistung (Sprache)</b>		<b>20</b>
<b>ΣΣ</b>		<b>100</b>	
<b>Note</b>			



*ANHANG*  
Name: \_\_\_\_\_  
Kurs: \_\_\_\_\_ KUNN

22

Datum: \_\_\_\_\_

d) individuelle Rückmeldung



## Rückmeldung zum Vortrag über das Heartfield-Bild

a) Vortrag

Du ...		erreichte Punkte	maximal erreichbare Punktzahl
<b>V o r t r a g</b>	... sprichst frei und hältst Blickkontakt zum Publikum.		3
	... sprichst fehlerfrei (grammatikalisch und fachsprachlich).		2
	... reagierst auf spontane Zwischenfragen und Anmerkungen souverän.		2
	... beziehst das Plenum angemessen ein (Fragen stellen, Meldungen beantworten, ...).		2
	... verwendest das Präsentationsmedium sinnvoll (Beamer, Zeigestock, ...).		1
<b>Σ</b>			<b>10</b>

b) Note

c) individuelle Rückmeldung